

Johann Ambrosius Barth in Leipzig. Breitenstein: Repetitorien. Nr. 25: Kurzes Repetitorium der Zahnheilkunde. 2. Aufl. 1 M 80 ⚡; geb. 2 M 25 ⚡. Nr. 42: Kurzes Repetitorium der Krankheiten der Harn- und Geschlechtsorgane. 2. Aufl. 2 M; geb. 2 M 45 ⚡.	1552	Dr. P. Langenscheidt in Berlin-Lichterfelde. *Langenscheidt: Du bist mein. 3 M; geb. 4 M.	1565
Berlinische Verlagsanstalt G. m. b. H. in Berlin. Mamlok: Die Porzellan-Fällung. 3 M; geb. 3 M 75 ⚡.	1563	Dr. Franz Ledermann in Leipzig. Braune: Kollege Pfannstiels Bräute. 3 M 50 ⚡; geb. 4 M 50 ⚡.	1569
Buchverlag der „Hilfe“, G. m. b. H. in Berlin-Schöneberg. Herz: Reichsfinanznot, Reichsfinanzreform, Reichspolitik. 2. Aufl. 75 ⚡.	1563	Leipziger Buchdruckerei u. G. Vbt. Buchhandlung in Leipzig. Wendel: Sozialdemokratie und antikirchliche Propaganda. 2. Aufl. 20 ⚡. *Hennig: Sonntagsspaziergänge in Leipzigs weiterer Umgebung. 2. Folge. 60 ⚡.	1557
J. G. Cotta'sche Buchhandlung Nachfolger Zweigniederlassung in Berlin. Erlaß des Ministers der geistlichen, Unterrichts- und Medizinal-Angelegenheiten vom 18. Januar 1911 betreffend Jugendpflege. 15 ⚡.	1558	G. Pöffler in Riga. *Sengbusch: Wie man Abstinenz-Unterricht erteilt. 70 ⚡.	1563
Dreililien-Verlag in Karlsruhe. *Hemsterhuis: Philosophische Schriften. 2 Pappbände. 9 M; in 1/2-Leder 12 M; Luxusausgabe 20 M.	1566/67	Heinrich Minden in Dresden. *Rutgers: Rassenverbesserung. Malthusianismus und Neumalthusianismus. 2. Aufl. 3 M; geb. 4 M.	1564
E. Fischer, Verlag in Berlin. *Jacques: Heisse Städte. 3 M; geb. 4 M.	1568	Protestantischer Schriftenvertrieb, G. m. b. H. in Berlin-Schöneberg. *Die Religion und die Frau. 7 Vorträge, herausg. von Bäumer. 1 M 50 ⚡.	1571
Germania u. G. in Berlin. Besch: Die soziale Befähigung der Kirche. 4 M; geb. 5 M 50 ⚡.	1559	Verlag Dr. Eduard Schnapper in Frankfurt a. M. Fiebig: Die Krankenkontrolle, neuherausgeg. von Kohn. 8. Aufl. 1 M. *Hoch: Die Krankenversicherung der Reichsversicherungsordnung nach den Beschlüssen der Reichstagskommission. Ca. 1 M.	1571
H. Haessel Comm.-Gesch. in Leipzig. Müller: Der Herr Schulinspektor. Pacifistisches Lehrstück in einem Akte. 50 ⚡.	1561	Bernhard Tauchnitz in Leipzig. Tauchnitz Edition. Vol. 4241: *Lee: Vanitas. 1 M 60 ⚡; geb. in Orig.-Leinenbd. 2 M 20 ⚡; in Orig.-Geschenkb. 3 M. Vol. 4242: *Hewlett: Rest Harrow. 1 M 60 ⚡; geb. in Orig.-Leinenbd. 2 M 20 ⚡; in Orig.-Geschenkb. 3 M.	1563
H. Hofmann & Comp. in Berlin. *Im tollen Jahr. 1. Jahrgang des Kladderadatsch 1848. Neudrud. Kart. 3 M.	1561	Teutonia-Verlag Karl H. Vogelsberg in Leipzig. Hönig: Oliver Cromwell der Reitergeneral, Feldherr und Staatsmann 1599—1658. 20 M; in Leinen 24 M; in Halbfranz 30 M.	1564
H. Hoepli Verlag in Mailand. Corpus Nummorum Italicorum. Fatto compilare Da S. M. Vittorio Emanuele III Re d'Italia. Prima Tentativo di un Catalogo generale delle Monete Medioevali e moderne. Volume I: Casa Savoia. L. 60.	1554	Verlag der Süddeutschen Illustrations-Centrale in München. *„Unser Prinzregent“. Illustrierte Festschrift zum 90. Geburtstag und zum 25jährigen Regierungsjubiläum des Prinzregenten Luitpold von Bayern. Mit begleitendem Text von Graf Du Moulin-Edart. 1 M 50 ⚡; geb. 2 M 50 ⚡.	1571
Max Kellersers Hofbuchhandlung in München. *Grässel: Öffentliche Bauten. Orig.-Mappe 20 M. *Haberl: Naturlehre in der Volksschule. 80 ⚡. *Kirchner Stil- und Formenlehre für Handwerker. Teil I: Aussenbauformen. 2 M. *Löweneck: Denken und Tun. 1 M 50 ⚡.	1572	Franz Wunder Verlag in Berlin. *Tolstoj-Buch. Wohlfeile Ausgabe. 1 M 50 ⚡.	1568

Nichtamtlicher Teil.

Antiqua gegen Fraktur.

(Vgl. Nr. 24, 28 d. Bl.)

Der »Allgemeine Deutsche Schriftverein« in Berlin braucht sich meines Erachtens nicht allzusehr darüber aufzuregen, daß die Petitionskommission des Reichstags einstimmig beschlossen hat, eine Masseneingabe des »Allgemeinen Vereins für Antiqua-Schrift«, die die Einführung der Antiqua-Schrift an Stelle der deutschen fordert, dem Reichstage zur Überweisung an den Reichskanzler »zur Berücksichtigung« zu empfehlen. Dahinzielende Anläufe sind in den letzten dreißig Jahren wiederholt genommen worden. Auch Augenärzte sind schon öfter für die Einführung einer klaren Druckschrift eingetreten und haben an der Hand von Statistiken zu beweisen versucht, daß das Überwiegen der Kurzsichtigkeit in Deutschland im Vergleich mit anderen Ländern auf unsere verschörkelte Fraktur zurückzuführen sei. Die einschlägigen Behörden hat diese Frage ebenfalls oft genug beschäftigt.

Aber alle diese Bestrebungen sind bisher an der Gewöhnung des lesenden Publikums gescheitert, und Verleger die für den Druck von Belletristik lateinische Buchstaben

wählten, haben diesen Versuch bis jetzt in den meisten Fällen teuer bezahlen müssen. Aus meiner Sortimentzeit her entsinne ich mich noch eines charakteristischen Falles. Im Jahre 1882 lernte ich bei H. Dannenberg in Stettin, der damals einen größeren Posten von einer deutschen Klassikerausgabe bezogen hatte, die auf gelblichem Papier in Lateinschrift gedruckt war. Die Illustrationen des sehr elegant ausgestatteten Textes bestanden in eingeklebten Photographien, die Bändchen, in Cassianleder mit Goldschnitt gebunden, übten daher auf die Kundschaft, namentlich die Damen, eine große Anziehungskraft aus und gingen bei dem herabgesetzten Preise sehr gut. Leider wurden aber die meisten Exemplare sehr bald wieder umgetauscht mit der Begründung, daß sich die Schrift zu schwer lesen lasse. Und aus demselben Grunde wird »die kurze Erörterung und Beschlußfassung weniger Männer, unserm Volke sein tausendjähriges, angestammtes, vaterländisches Schriftgut«, wie es in dem fulminanten Aufruf des Allgemeinen Deutschen Schriftvereins heißt, fürs erste wohl kaum rauben.

München.

Max Schorß.

202*